



## KAPITEL 21

---

### *Beziehungen sind alles*

Mit den 80er Jahren verschärfte sich die Situation in der Bauwirtschaft. Mit höchster Anspannung betrieb man das Wohnungsbauprogramm der SED, mit dem man bis 1990 die „Wohnungsfrage als soziale Frage“ gelöst haben sollte. Und so bauten die Bezirksbaubetriebe in Berlin und die Kreisbaubetriebe in den Bezirkshauptstädten während überall Material und Ressourcen noch knapper wurden.

In dieser Situation wurden die Handwerkerleistungen und die Baumaterialien, die der Rat der Stadt der Genossenschaft alljährlich zustand, nicht üppiger. Daher war jede Hilfe willkommen. Und die kam vom Reichsbahnausbesserungswerk. Obwohl nur noch wenige der Mitglieder der Genossenschaft bei der Bahn arbeiteten, waren die Beziehungen zwischen Werk und Kolonie noch immer eng. Und so erneuerten das RAW und die Genossenschaft ihre engen Bande und schlossen eine praktische Vereinbarung: Das Werk hilft der Genossenschaft mit der Bereitstellung von Material und Handwerkerleistungen, die Genossenschaft hilft dem Werk bei der

Wohnraumversorgung. Ob der Deal wirklich legal war, sei dahin gestellt. Immerhin war das RAW der sogenannte Trägerbetrieb der weit größeren Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft „Friedrich Engels“. Offenbar reichte dies aber für die Wohnraumversorgung der Eisenbahner nicht aus, zumal der andere Trägerbetrieb der „Friedrich Engels“, die Volkspolizei der DDR, sicher bessere Argumente hatte, um ihre Mitarbeiter mit Wohnungen zu versorgen als das RAW.

Mitte bis Ende der 80er Jahre kam es dann doch noch zu substantiellen Instandsetzungen. In einer landesweiten Kampagne machten SED, Nationale Front und die staatliche Jugendorganisation Freie Deutsche Jugend mobil. Die Losung hieß simpel: „Dächer dicht!“ Davon profitierte auch die Daheim. Gut die Hälfte aller Dächer der Siedlung erhielten in den Jahren 1988/1989 wenn schon kein neues, so doch wenigstens ein dichtes Dach. In der Regel wurden die Dächer umgedeckt: Aus drei Häuserdächer machte man zwei, das dritte wurde dann wirklich erneuert.





1994 lebt die Tradition der Siedlungsfeste wieder auf.



Sommerfest „auf der MS Daheim“, 2011





*Senioren-Weihnachtsfeier 2011 und 2012 in der Wiesenbaude*

